

Lieferung aller bis 1. Dezember bestellten Exemplare mit 40% Rabatt,
bei Partiebezug und besonderer Verwendung weiteres Entgegenkommen.

Ernst von Wildenbruch:

Als die neue Ausgabe von „Wolffs Poetischem Hausschatz“ auf meinem Schreibtisch gelangte, war es zunächst das Gefühl eines freudigen Wiedersehens für mich, in dem ich ein Buch wieder begrüßte, dem ich vor Zeiten als Kind zugehört hatte, als es auf meinem Weihnachtstisch in Konstantinopel lag. Aus diesem, sozusagen familiären Gefühl ist dann, indem ich dem Inhalte näher trat, ein mehr sachliches geworden, aber die Freude an dem Buche — ich spreche es ehrlich aus — ist keine geringere da geworden, und eigentlich beruht sie auf der nämlichen Grundlage, wie die, die mich damals in Konstantinopel erfüllte: denn die Empfindung, die mir damals im fremden Land kam, daß mir die deutsche Poesie in breiter Welle entgegenflutete, hat sich mir jetzt, da ich mich von neuem in das Werk hinein las — und ich lese gern und viel darin — vollständig wiederholt. Wolffs Poetischer Hausschatz erscheint mir als eine muster- und meisterhafte Anthologie. Die Art, wie aus dem ungeheuren Vorrat ausgewählt ist, bekundet eine außerordentliche Belesenheit. Aus unsrer klassischen und volkstümlichen Literatur wählte ich nicht ein mir liebes und wertvolles Gedicht zu bezeichnen, das ich nicht darin gefunden hätte. Der quantitativen Beherrschung des Stoffes aber steht die qualitative ebenmäßig zur Seite; die Auswahl ist mit feinem, gutem Gefühl für den Wert des Einzelnen getroffen. Von der alten und ältesten bis in die neue und neueste Zeit fortschreitend, hat mich die Sammlung mit mehr als einem jungen, wie bisher unbekanntem verheißungsvollen Talent bekannt gemacht. Die kurz einleitenden Notizen über Persönlichkeit und persönliche Verhältnisse der einzelnen Dichter geben eine treffliche Orientierung, und so erfüllt die Anthologie das, was man von einer solchen zu verlangen berechtigt ist, sie dient als Wegweiser, und erschließt zugleich die Reichtümer des Landes, in das sie führt. Möchte ihr weite Verbreitung beschieden sein!

Paul Lindau:

Sie haben sich der dankbaren und mühevollen Aufgabe der Erneuerung dieser in ihrer Art wohl nicht übertroffenen Anthologie unterzogen und nach meiner Auffassung mit kenntnisreicher Umsicht, mit feinfühligem Geschmaack und vollem Gelingen.

Arthur Fitger:

Ich finde die Anordnung des Ganzen vortrefflich.

Joseph Victor Widmann:

in der Frankfurter Zeitung:

Ein Buch, dicker als die Bibel und wahrhaftig eine Schatzkammer deutscher Dichtung. Ein dauerhaftes Buch, aus dem die ganze nächste Generation schöpfen wird.

Universitätsprofessor Erich Schmidt,

Berlin:

Ich finde, daß die Erneuerung des Poetischen Hausschatzes O. v. Wolffs durch Herrn Dr. Heinrich Fränkel einen sehr erwünschten, von Umsicht, Kenntnis und Geschmaack zeugenden großen Zuwachs und Erfag darstellt.

[Z]

Wolffs poetischer Hausschatz des deutschen Volkes.

30. Auflage.

Völlig erneut durch
Dr. Heinrich Fränkel,
in Verbindung mit Gymnasial-
Oberlehrer Dr. W. Scheel.
Mit Geleitwort von Geheimrat
Prof. Dr. Wilh. Münch, Berlin.

Schulausgabe M. 4.80.
Ausgabe in Geschenkband
M. 6.—.
Erweiterte Ausgabe in Halb-
pergamentband M. 12.—.

J. Lews, Generalsekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und Vorstandsmitglied des Deutschen Lehrervereins:

Ich wünsche, daß Ihre vortreffliche Bearbeitung dieses alten, schönen Buches auch in recht vielen Schulen Heimatrecht erwerben möge. Ihr Buch wird viele junge Seelen für die echte Poesie aufschließen helfen.

Osterreichisch-Ungarische Buchhändler-
Zeitung:

Tief ist in den letzten Jahrzehnten das Interesse für Gedichte gesunken, aber so tief noch nie, daß nicht „Wolffs Hausschatz“ immer noch „gegangen“ wäre. Und so wird es auch bei der neuen, ungemein verschönernten Auflage sein. Es muß so sein, weil es kein besseres Werk, zusammenfassend bis auf die allerneueste Zeit, gibt als dieses, und auch kein Bedürfnis vorhanden ist für mehr als eben dieses eine!

Illustrirte Zeitung (Leipzig):

Das Werk hat so viele Vorzüge, daß es ungeteiltes Lob verdient.

Die deutsche Schule:

Wir stehen nicht an, das Werk für den Schulgebrauch zu empfehlen.

Deutsche Lehrerzeitung:

Die unermesslichen Werke deutscher Dichtung werden hier in einer Reichhaltigkeit dargeboten, wie es sonst nirgends auch nur annähernd der Fall ist.

Westermanns Illustr. Deutsche Monatshefte:

Wir begrüßen die Bereicherungen mit Freude und Genugtuung. Das Buch hat seine alte tüchtige Gediegenheit bewahrt, aber sich doch auch findig genug bewiesen, überholtes abzulassen und vom guten Neuen volles Maß in seine Scheuern zu sammeln. . . . Wer sich so lange die Tugend der Jugend, die Entwicklungsfähigkeit bewahrt hat, ist wohl auch weiter vor dem Älteren sicher.

Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung:

Eine vortreffliche Anthologie, welcher die weiteste Verbreitung zu wünschen ist, auch in den Schulen! Sie charakterisiert sich als ein poetisches Lesebuch zur deutschen Literaturgeschichte, denn sie bietet Dichtungsproben von der ältesten deutschen Literatur bis zur jüngsten Gegenwart, — dergestalt jedoch, daß die ältere Literatur (die ja in den Schulen leider auf Kosten der neueren und neuesten immer noch zu sehr berücksichtigt wird) zugunsten der neueren hat sehr zurücktreten müssen. Die Proben aus alt- und mitteldeutschen Dichtern werden in guten Übersetzungen geboten. Neben der eigentlichen (weltlichen) Kunstdichtung ist auch das geistliche, das Volkslied und die Spruchdichtung durch alle Epochen hindurch berücksichtigt, desgleichen die hervorragenden Dialektdichter. So ist das Buch in der Tat geeignet, jedes andere poetische Lesebuch zu ersetzen. Auf quellenmäßige Wiedergabe ist sorgfältig Rücksicht genommen. Die Ausstattung ist gut, der Einband dauerhaft, der Preis niedrig, die Korrektur sorgfältig.

Deutsches Tagblatt (Wien):

Eine stattliche Blütenlese aus dem reichen Blütengarten deutscher Lyrik. . . . Besonders erfreulich ist die ausgiebige Beachtung auf deutsch-österreichische Dichter. . . .

Grazer Wochenblatt:

Es ist reich und schön dem Inhalte nach und von tadelloser Ausstattung, so daß der kostbare Name Schatz dem Buche mit vollem Rechte gebührt. Besonders erwähnt muß werden, daß auch der wehrhaften Dichtung unserer Tage Raum gegeben ist, deren das heranwachsende Geschlecht zur Bedung deutscher Mannestugend und Kampfesfreudigkeit in hohem Maße bedarf.

„Der Bund“ (Bern):

Die Auswahl zeugt von Umsicht, von genauer Kenntnis der neuen deutschen Literaten und von gutem Geschmaack. . . . Wie viel gewinnbringender wäre es für das Publikum, statt dem Geschwäg über die Dichter die Werke der Dichter selbst — wenn auch zunächst nur einige Proben — kennen zu lernen! Hierzu bietet „Wolffs Poetischer Hausschatz“ wenigstens auf dem Gebiet der lyrischen Produktion durch den Reichtum seines Inhaltes die beste Gelegenheit. . . . Die lyrische Produktion neuerer Schweizer Dichter ist ausgiebig und auf eine für unser Land sehr ehrenvolle Weise berücksichtigt.

Die Grenzboten:

. . . . Es ist in der Tat staunenswert, welche vortrefflichen Leistungen die Lyrik der Gegenwart aufzuweisen hat. Wer sich einen Überblick verschaffen will, dem können wir die neue Bearbeitung von Wolffs Poetischem Hausschatz nur empfehlen. . . . Die Auswahl verdient Anerkennung.

Deutsche Tageszeitung (Berlin):

Diese wohl beste poetische Sammlung ist so bekannt, daß darüber nichts Neues gesagt werden kann. Sie ist so geschickt ausgewählt, daß man kaum irgend welchen Anlaß zur Kritik hat.

Ich bitte um rege Verwendung. Bestellzettel anbei. Ausführliche Prospekte gratis!

Otto Wigand m. b. H., Leipzig.